

## Interview mit Andreas Lemberg von der MTB-Gruppe



Samstag, 30. März 2019

Heute habe ich mich mit Andy zu einem Interview getroffen und wir hätten sowohl das Wetter als auch die Location nicht besser auswählen können: blauer Himmel, 20° C, "Woodpeckers Roadhouse" in Bottrop-Kirchhellen – Treffpunkt der Bikerszene und beliebtes Ausflugsgebiet für Wanderer und Radfahrer. Hier kann man auch gut essen, aber wir begnügten uns jeweils mit einem Radler (passend für das Gespräch) und bevor ich Andy mit meinen Fragen "bombardierte" erzählte er mir einige interessante Details aus dem Bereich Mountainbiking, die auch nicht unbedingt jedem bekannt sein dürften.

- Es gibt offiziell insgesamt 6 Schwierigkeitsgrade (S0 bis S5), wobei S4 und S5 wirklich nur den absoluten Profis vorbehalten sind. Bei unseren MTB-Basic-Kursen werden die Stufen S0 und S1 abgedeckt und bei den Advanced Kursen ist das überwiegend bis S2. Ganz kleine Abschnitte können auch mal S3 sein.
- Man unterscheidet zwischen Bikeparks, wo es um reines Downhill geht und Trails, bei denen es eher um Technik geht. Ein Tagesbesuch in einem Bikepark (z. B. in Winterberg) kostet ca. 100 € inklusive Material und Bike. Aber den meisten Mountainbikern gefallen naturbelassene Trails besser.
- Für ein anständiges Mountainbike zahlt man zwischen 1.500 € und 3.000 €, wobei hier auch noch "ganz viel Luft nach oben" ist. Die Preise bei den E-MTB sind entsprechend höher und sie sind auch viel schwerer. Bei Kursen, an denen beide Varianten zum Einsatz kommen, ist es dann auch schwieriger homogene Trainingssituationen zu kreieren.
- Auch das Verhalten der Radfahrer ist sehr unterschiedlich. Man unterscheidet zwischen Mountainbiker, Rennradfahrer und Trekkingfahrer. Und hier scheint wirklich jede Gruppe autark zu sein, denn die Mountainbiker zum Beispiel grüßen sich meistens untereinander – ähnlich wie bei den Motorradfahrern.
- Das MTB-24-Stundenrennen im Landschaftspark Duisburg-Nord (immer am ersten Augustwochenende) wird mehr als Rennstrecke gesehen und überzeugt weniger durch Technikeinsätze.

Und nun zu der Frage-Antwort-Runde zwischen Andy und mir. Und da ich weder ein Aufnahmegerät bei mir habe und auch keine Stenographie beherrsche sind die Antworten von mir aus dem Gedächtnis formuliert worden.

### 1. Wie viele ständige Mitglieder hat deine MTB-Gruppe?

Der sogenannte "harte Kern" umfasst ca. 20 Personen, die regelmäßig bei den Treffen und Touren dabei sind und das Alter liegt zwischen 12 und 63 Jahren. Trotz der Altersunterschiede ist es eine sehr homogene Gruppe, die sich prima versteht. Der Frauenanteil könnte größer sein, aber Mountainbiken ist noch immer eine Männersportart. Dies mag u. a. daran liegen, dass Frauen etwas ängstlicher sind und sich manche Dinge nicht so einfach zutrauen. Selbstverständlich werden die Frauen bei uns gleichberechtigt behandelt und als gleichwertig wahrgenommen.

Die Anzahl der Newsletter-Abonnenten liegt zur Zeit bei ca. 40.

### 2. Wie viele Touren veranstaltet ihr im Jahr mit wie vielen Teilnehmern?

Es werden im Jahr zwischen 10 und 12 Touren unternommen und die Anzahl der Teilnehmer ist abhängig vom Schwierigkeitsgrad der Tour. Bei familienfreundlichen Touren sind meistens ca. 15 Teilnehmer dabei und bei den anspruchsvolleren Touren sind maximal 6 Teilnehmer akzeptabel.

Meist sind es Touren im Mittelgebirge und vielleicht einmal im Jahr eine Tour in den Alpen. Mehr ist aufgrund der Entfernung nicht machbar (ca. 1.000 km).

### 3. Wird bei der Ausarbeitung der Touren auch der Naturschutz berücksichtigt?

Als Mitglied beim DAV ist das für uns eine Selbstverständlichkeit und bei unseren Touren bilden wir entsprechend Fahrgemeinschaften (aufgrund der Größe des benötigten Equipments sind Fahrten mit der Bahn leider nicht möglich).

Bei der Nutzung der Waldwege gibt es auch Landesunterschiede, die es zu berücksichtigen gibt. In Baden-Württemberg dürfen zum Beispiel Wege unter 2 m Breite von uns nicht genutzt werden und daran halten wir uns auch. Meist sind wir auf bekannten Strecken unterwegs, die wir vorab "er-fahren" haben. Dies ist zwar ein zeitlicher Mehraufwand, dient aber dem Ablauf der Tour. Man kann schlecht an jeder dritten Weggabelung stehen bleiben und auf der Karte nachschauen – da geht sämtliche Dynamik den Bach runter und die Leute wären enttäuscht.

Ein Schwerpunkt bei unseren MTB-Kursen ist das richtige Bremsen, denn viele machen den Fehler und rutschen mehr als das sie bremsen. Dadurch entstehen Bremsrinnen, die zu Erosionsrinnen werden und machen den Weg nicht mehr befahrbar.

Und wir tragen auch unsere DAV-Trikots, die wir uns privat angeschafft haben, wenn wir un-

terwegs sind. Entsprechend haben wir auch eine Vorbildfunktion und beraten und klären die Menschen auf.

#### 4. Glaubst du, dass den Mountainbikern der Einfluss/die Wirkung ihres Sports auf ihre Umwelt vollumfänglich bewusst sind?

Leider nicht allen und vor allem die jüngeren Mountainbiker legen vor allem Wert auf Coolness (siehe Bremsrinnen). Das driften macht denen Spaß und sie wissen auch oft nicht, was sie damit anrichten. Aber es betrifft eigentlich alle Altersgruppen.

#### 5. Wie kann dieser Sport betrieben werden und trotzdem weitestgehend negative Auswirkungen/Folgen für die Natur vermeiden?

Eigentlich sollte der gesunde Menschenverstand genügen.

Auf Dauer hilft nur Prävention, Schulung und das die anderen mit gutem Beispiel voran gehen.

#### 6. Hast du Ideen, was man gegen "schwarze Schafe" unter den Mountainbikern unternehmen kann?

Das ist schwierig, da diese meist uneinsichtig sind ("Depp bleibt Depp"). Man kann versuchen diese anzusprechen und sie auf ihr Fehlverhalten aufmerksam machen. Leider lassen sie einen selten zu Wort kommen und sind nach Pöbeleien zum Beispiel ganz schnell wieder weg. Aber ich denke sie würden eher einem Biker zuhören.

#### 7. Welche Erfahrungen hast du bisher gesammelt bei den Begegnungen mit Wanderern, Skatern, Joggern etc.?

Das Verhalten untereinander wird im Allgemeinen kontinuierlich besser, jedoch gibt es Regionen, die "bikerfeindlicher" sind (z. B. Neandertal). Hier gibt es öfter sture Wanderer, die einfach im Pulk laufen und den Weg nicht freigeben. Vielleicht liegt es an der zunehmenden Ellbogenmentalität der Menschen?

#### 8. Was fällt dir spontan beim Begriff E-MTB ein?

Zwiespalt. Es ist ein Zukunftstrend, dem wir uns nicht entziehen können. Die positiven Aspekte sind: sie kommen (fast) überall hin, können längere Touren mit mehr Höhenmetern unternehmen und fahren mit dem Partner auf "Augenhöhe" (meist fahren Frauen die E-MTB). Der negativste Aspekt ist vor allem die Selbstüberschätzung. Man kommt schnell den Berg hoch, aber die Schwierigkeit besteht ja vor allem darin, unfallfrei wieder herunter zu kommen. Und der Spaßfaktor sinkt in meinen Augen rapide.

Nicht zu unterschätzen ist auch die Problematik mit den Berghütten und der Stromversorgung. Es gibt Hütten, die Ladestationen anbieten – aber diese sind nicht für jeden Akku ge-

## Interview mit Andreas Lemberg von der MTB-Gruppe

eignet. Auf jeden Fall ist man heute schon ein Exot, wenn man ohne Motorunterstützung den Berg hoch kommt.

### 9. Werden deiner Meinung nach beim DAV die Belange der Mountainbiker genügend berücksichtigt (z. B. Aus- und Weiterbildung)?

So langsam bekommen wir Mountainbiker mehr Anerkennung und das Angebot an Aus- und Weiterbildungen ist in Ordnung. Leider finden fast alle Kurse in den südlichen Bundesländern statt und das bedeutet eine längere Anreise, mehr Kosten und ein größerer CO<sup>2</sup>-Fußabdruck. Es gibt einige Kurse, die durchaus auch im Mittelgebirge und Flachland angeboten werden könnten und ich würde mir wünschen, dass die Bundesgeschäftsstelle da breiter aufgestellt wäre.

### 10. Welche Wünsche und Anregungen habt ihr als Mountainbiker an die Sektion?

Vielleicht gibt es ja die Möglichkeit im Landschaftspark Duisburg-Nord einen Pumptrack zu errichten? Das würde auch ein Publikumsmagnet sein und davon würde sowohl der Landschaftspark als auch unsere Sektion profitieren.



Und wenn es in Zukunft vielleicht einen Zuschuss für den Erwerb eines E-MTB für die Trainer geben würde .... oder wenigsten die Kosten für die Anschaffung der DAV-Trikots zu übernehmen.

Nach über 2 Stunden waren nicht nur die Gläser leer, sondern auch alle Fragen beantwortet. Und ich habe mir vorgenommen, solch ein Interview mit allen Gruppenleitern unserer Sektion zu führen. Natürlich mit anderen Fragen – schließlich soll sich keiner vorbereiten können. Schließlich ist auch hier der Spaßfaktor inklusive. 😄

Danke Andy für deine Offenheit, Ehrlichkeit und deinem stets humorvollen und respektvollen Umgang mit der Geschäftsstelle.

Petra Buse  
- Naturschutzgruppe -